

L'enfant

Produktion: Les Films du Fleuve & Archipel 35, Frankreich/Belgien 2005; *Regie und Drehbuch:* Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne; *Kamera:* Alain Marcoen, Benoît Dervaux; *Schnitt:* Marie-Hélène Dozo; *Ton:* Jean-Pierre Duret, Thomas Gauder; *Darsteller:* Jérémie Renier (Bruno), Déborah François (Sonia), Jérémie Segard u.v.a.; *Format:* 35 mm, Farbe, 100 Min; *Verleih:* Kinowelt Filmverleih GmbH, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Str. 10, Tel. +49-341-35596-305, Fax +49-341-35596-309, mwieandt@kinowelt.de, www.kinowelt.de; *Preise:* Goldene Palme, Cannes 2005; **Kinostart: 17.11.2005**

Mit ihrem neugeborenen Baby auf dem Arm sucht die junge Sonia ihren Freund Bruno, den Vater des Kindes. Bruno hat kein Zuhause; auf den Straßen geht er seinen „Geschäften“ als Dieb und Hehler nach. Als Sonia ihn endlich findet, kann er mit dem gemeinsamen Kind nicht viel anfangen. Auch wenn er sie ernsthaft liebt, sind ihm Verantwortung und Verlässlichkeit fremd. Als Bruno den kleinen Jimmy an Kinderhändler verkauft, bricht Sonia zusammen. Die Verwahrlosung und Kälte ihres Freundes – auch wenn Bruno das Kind wieder zurückholt und dafür bitter bezahlen muss – verletzen sie tief. Sie will mit ihm nichts mehr zu tun haben. Als ein Mitglied seiner Bande nach einem gemeinsamen Straßenraub von der Polizei gefasst wird, übernimmt Bruno die Verantwortung für die Tat und kommt ins Gefängnis. Dort besucht ihn Sonia, vor der er verzweifelt in Tränen ausbricht.

Es sind Menschen am Rande oder außerhalb der gesellschaftlichen Ordnung, die in den Filmen der Brüder

Dardenne die Hauptrolle spielen. Mit einer beweglichen Handkamera folgen sie ihrem täglichen Überlebenskampf, sitzen ihnen förmlich im Nacken. Verschlagen und naiv, berechnend und hilflos zugleich wirkt Bruno, dessen emotionale und soziale Entwicklung als realistisches Drama inszeniert wird. Spontane Kamerabewegungen und abrupte Schwenks verstärken das Gefühl der Orientierungslosigkeit und des Getriebenseins, das Bruno kennzeichnet. In dieser formalen Kompromisslosigkeit ist kein Platz für falsches Pathos und aufgesetzte Melodramatik. In seiner Not braucht Bruno nicht nur persönliche Anerkennung statt Ausgrenzung und Ablehnung, sondern auch Verzeihen, das nicht nur einen Neuanfang mit Sonia ermöglichen würde. Indem der Film unsentimental die Frage stellt, wie die schuldig gewordenen Verlierer der Gesellschaft eine Lebenschance bekommen, wird er zum überzeugenden Dokument einer Haltung, die die Würde jedes Einzelnen im Blick hat.





Bio-Filmographie:

Jean-Pierre Dardenne, geboren 1951, ausgebildeter Schauspieler, und Luc Dardenne, geboren 1954, studierter Philosoph, gründeten 1975 die Produktionsfirma „Dérives“. Nach ersten Dokumentarfilmen (so LE CHANT DU ROSSIGNOL, 1978) entstand 1986 unter dem Titel FALSCH der erste Spielfilm. Seit LA PROMESSE (1996) gehören die Dardenne-Brüder zu den wichtigsten Vertretern des europäischen Autorenkinos. Für ROSETTA (1999; *Film des Monats Mai 2001*) erhielten sie die Goldene Palme in Cannes und eine Lobende Erwähnung der

Ökumenischen Jury. Für LE FILS (2002; *Film des Monats Juni 2003*) wurde der Hauptdarsteller Olivier Gourmet in Cannes als bester Schauspieler ausgezeichnet. Mit L'ENFANT gewannen sie die Goldene Palme in Cannes zum zweiten Mal. „In unseren westlichen Industrieländern führen 15 Prozent der Menschen ein Leben am Rande der Produktions- und Konsumgesellschaft. Diese Menschen interessieren uns. Ich glaube, diese Menschen sagen uns mehr als andere über unsere heutige Zeit.“ (Jean-Pierre Dardenne)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury